

Pressemitteilung

Mollers zum weiteren Verlauf des Schuljahres

Keine Prüfungen in den Grundschulen

Der Nationale Sicherheitsrat verkündete am 15. April, dass die Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus landesweit bis zum 3. Mai einschließlich verlängert werden. In Ostbelgien hat man sich auf das Eintreten dieses Szenarios vorbereitet. Mollers erklärt, was das für die ostbelgischen Bildungsakteure bedeutet: Der Unterricht in den Schulen wird weiter ausgesetzt. Der Fernunterricht wird angepasst. Die Prüfungen in den Grundschulen entfallen.

Bildungsminister Harald Mollers zeigt sich wenig überrascht von der Entscheidung des Nationalen Sicherheitsrats: „Ich habe mit dieser Entscheidung gerechnet und die Schulen daher bereits vor den Osterferien gebeten, sich auf die Vermittlung neuer Kompetenzen und Inhalte im Fernunterricht einzustellen. Im Austausch mit allen Schulleitern bereiten wir uns zudem auf die verschiedenen Szenarien vor, die nach dem 3. Mai eintreten könnten.“

Ab dem 20. April wird im Fernunterricht von ‚Wiederholungsarbeiten‘ auf die Vermittlung von neuen Kompetenzen umgesattelt. Die Schulen werden sich nicht mehr auf das Festigen von bereits erworbenen Kompetenzen beschränken. Sie werden die Schüler der Primar- und Sekundarschulen langsam an neue Kompetenzen und Inhaltskontexte heranzuführen. „Dabei ist der Fernunterricht kein Ersatz für den Unterricht in der Schule, sondern dient als Vorbereitung auf die Wiederaufnahme des Unterrichts“, stellt Harald Mollers klar.

In einem ersten Schritt entwickeln die Schüler zu Hause eigenständig neue Kompetenzen. Dazu erhalten sie von ihren Lehrern Arbeitsaufträge und Materialien. Diese werden den Schülern digital oder auf Papier zur Verfügung gestellt. Die Lehrer bemühen sich, die Schüler aus der Ferne möglichst aktiv in ihrem Lernprozess zu begleiten. In einem zweiten Schritt – nach der Wiederaufnahme des regulären Unterrichts in diesem oder im kommenden Schuljahr – werden die Lehrer

Pressekontakt:

Bastin Rebecca

rebecca.bastin@dgov.be

+32 87 / 596 471

Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kabinettt Minister Harald Mollers

Klötzerbahn 32, B-4700 Eupen

www.mollers.be

diese Kompetenzen und Inhaltskontexte mit den Schülern im Klassenzimmer aufarbeiten. Durch das sogenannte pre-teaching soll die verlorene Unterrichtszeit später schneller aufgeholt werden.

„Da nicht davon ausgegangen werden kann, dass alle Schüler zu Hause die gleiche Unterstützung erhalten, kommt es sowohl im Fernunterricht als auch nach der Wiederaufnahme des Unterrichts in der Schule mehr denn je auf die Differenzierung an“, betont Mollers. „Die Lehrer bemühen sich, die individuellen Bedürfnisse der Schüler zu berücksichtigen. Das ist schon im regulären Unterricht keine leichte Aufgabe, unter den jetzigen Umständen ist es eine besondere Herausforderung. Ich danke daher allen Lehrern für ihre Bemühungen, den Unterricht unter diesen schwierigen Umständen aufrechtzuerhalten!“, so der Bildungsminister weiter.

Eltern sollen nicht als Ersatzlehrer fungieren

Der Bildungsminister würdigt auch die Arbeit der Eltern, die zurzeit einer besonderen Belastung ausgesetzt sind: „Die Eltern müssen ihre Kinder unter schwierigen Bedingungen zu Hause betreuen, ihnen in ihrer schulischen Arbeit zur Seite stehen und gleichzeitig familiären und/oder beruflichen Verpflichtungen nachkommen. Das stellt eine enorme Belastung dar, insbesondere für berufstätige Eltern und Eltern mit mehreren Kindern. Ich habe die Schulen daher gebeten, die Zeit, die Eltern für die schulische Arbeit ihrer Kinder aufwenden müssen, auf ein Minimum zu beschränken. Es ist nicht die Aufgabe der Eltern, den Unterricht stellvertretend zu erteilen. Sie sollen die Schulen in ihren Bemühungen unterstützen, indem sie eine Arbeitsumgebung schaffen, die es den Kindern ermöglicht, im Fernunterricht zu lernen. Wir versuchen, die zusätzliche Belastung in den Familien so gering wie nur möglich zu halten“.

Die Eltern erhalten in den kommenden Tagen über die Schulen einen Brief des Ministers, in dem er über den Fernunterricht und den weiteren Verlauf des Schuljahres informiert.

Weiterer Verlauf des Schuljahres

Wie es nach dem 3. Mai weitergehen wird, ist zurzeit noch unklar. Der Nationale Sicherheitsrat wird am 24. April darüber befinden.

Für die Deutschsprachige Gemeinschaft hat Mollers nach Konsultierung mit den Schulleitungen bereits Entscheidungen für die Primarschulen getroffen für den Fall, dass der Unterricht noch dieses Schuljahr wieder aufgenommen wird:

Die verbleibende Zeit soll dann nicht mit (Vorbereitungen auf) Prüfungen verbracht, sondern bestmöglich für den Unterricht genutzt werden. Sollte der Nationale Sicherheitsrat entscheiden, dass der Unterricht wieder aufgenommen wird, werden in den ostbelgischen Primarschulen daher keine Prüfungen organisiert.

Mollers versichert, dass den Schülern durch den Unterrichtsausfall keine Nachteile entstehen sollen: „Sie haben kostbare Unterrichtszeit verloren. Wichtiger als die Leistungsermittlung ist momentan das Lernen. Aus diesem Grund haben wir entschieden, im Falle einer Wiederaufnahme des Unterrichts die Prüfungen in den Primarschulen zu streichen und stattdessen den Unterricht fortzuführen. Aus Gründen der Bildungsgerechtigkeit und der Chancengleichheit haben wir zudem beschlossen, dass nur die Kompetenzen bewertet werden, die im Unterricht in der Schule vermittelt wurden.“

In dem Zeugnis, das im Juni verliehen wird, werden ausschließlich die Leistungen bewertet, die die Primarschüler seit der Vergabe des letzten Zeugnisses in der Schule erbracht haben – also vor und/oder nach der Aussetzung des Unterrichts.

Für den Sekundarschulbereich kann eine Entscheidung derzeit noch nicht getroffen werden, da alles davon abhängt, ob und ggf. wann und wie der Unterricht in diesem Schuljahr wieder aufgenommen wird. „In jedem Fall streben wir auch für die Sekundarschüler eine faire und realistische Leistungsermittlung und -bewertung an. Wir stehen diesbezüglich auch im Austausch mit den Schulleitungen“, erklärt Mollers.

Nächste Woche wird der ostbelgische Bildungsminister sich mit den anderen Bildungsministern des Landes über die Modalitäten einer möglichen schrittweisen Öffnung der Schulen austauschen. In letzter Instanz muss der Nationale Sicherheitsrat unter Berücksichtigung der Viruskurve am kommenden Freitag, 24. April, entscheiden, wie es nach dem 3. Mai weitergeht.

Weiterführende Informationen

Alle Informationen zu den geltenden Bestimmungen in den Bereichen Bildung und Kinderbetreuung sind im FAQ-Dokument auf www.ostbelgienbildung.be/coronavirus aufgeführt.

Das Dokument wird fortlaufend aktualisiert und vervollständigt.